



## Gebäude für Lebensmittelversorgung

**Leipzig, 1909**

Literatur über "Markthallen in süddeutschen Städten".

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78934](#)

Ein 8,94 m breites Mittelschiff trennt zu beiden Seiten 2 Abteilungen ab, deren jede durch eiserne Säulenstellungen in 24 Quadrate von 5,80 m Seite geteilt ist. Vierzig Bündelfäulen tragen in den Umfassungswänden und im Mittelschiff, 48 einfache Säulen in den Seitenabteilungen das eiserne, mit Glas gedeckte Dachwerk. Die Konstruktion, reich ornamentiert, erhebt sich bis zu 15,70 m Höhe. Die Umfassungswände sind ursprünglich offen gedacht und durch eine Brüstung zwischen den Säulen von der Straße geschieden. Nur die Wetterseiten, Südost und Nordwest, sind durch eingefügte Glaswände geschützt; doch bedürfen auch die beiden anderen Seiten gleichen Schutzes, um das Eindringen von Staub und Regen abzuhalten. Ebenso ungenügend ist der Einwirkung der Sonne vorgebeugt.

δ) Die Markthalle zu Frankfurt a. M. (Fig. 364 bis 366<sup>249</sup>) wurde 1878 von Behnke erbaut und ist ringsum von Straßen begrenzt.

Da der Halle äußerstens nur eine Grundfläche von 4000 qm gegeben werden konnte, diese aber an einzelnen Tagen nicht ausgereicht haben würde, so ist zur Anlage einer Galerie gefahren. Um die Halle bequem als Großmarkt benutzen zu können, sind 800 qm des Mittelbaus von Standeinteilungen ganz frei gehalten und durch die Giebelportale für Fuhrwerk zugänglich gemacht. Die ganze Halle ist unterkellert, um die Möglichkeit zu gewähren, daß unverkauft gebliebene Waren bis zum nächsten Markttage aufbewahrt werden können. Die Geschoßhöhen betragen: für den Keller bis zur Oberkante des Erdgeschoßfußbodens 4,00 m, für das Erdgeschoß bis Oberkante des Galeriefußbodens 5,00 m und für die Galerie bis Oberkante des Hauptgesimses 5,90 m; die Breite der Galerie ist, um Raum für zwei Standreihen und einen Mittelgang zu erhalten, auf 6,00 m bemessen.

An jeder Längsfront hat die Markthalle 3 Zugänge und an jeder Giebelfront eine Einfahrt. Die nach der Fahrgasse gelegene Einfahrt mit 2 seitlichen Rampen kann für Handfuhrwerk, die nach der Hafengasse gelegene für Laftfuhrwerk benutzt werden, zu dessen Abwägen bei der Ein- und Ausfahrt unmittelbar hinter dem Tore eine Wage von 7500 kg Tragfähigkeit angeordnet ist.

Das ganze Gebäude ist in Eisenkonstruktion hergestellt, mit alleinigem Auschluß der 4 Eckbauten. Die Halle ist im Erdgeschoß zwischen den Außenkanten der gußeisernen Säulen 116,80 m lang und 34,00 m breit; die Achsenweite der Säulen und Dachbinder beträgt 4,20 m.

Die Erhellung des Innenraumes wird vorzugsweise durch seitliche Fenster bewirkt; doch ist in die Dachfläche des Dachreiters ein Deckenlicht von 3,00 m Breite eingelegt.

Das Erdgeschoß ist mit der Galerie und dem Keller durch 6 Treppen und 3 Aufzüge verbunden.

Auf den beiden freien Plätzen in der Halle, welche zu Zeiten als Großmarkt benutzt wird, sind zur geordneten Verteilung der Kleinverkäufer und zur Offenhaltung der notwendigen Zwischenräumen in den Fußböden farbige Streifen eingelegt, durch welche die Anordnung der Doppelreihen und Gänge auf je 2,00 m markiert werden. Jeder dieser beiden freien Räume hat einen Flächeninhalt von ca. 400 qm und gewährt, bei der vorgesehenen Einteilung und bei Einnahme eines Standraumes von 1,50 m, für 84 Verkäufer Unterkunft. Die übrigen Räume der Markthalle, sowohl im Erdgeschoß und im Mittelbau, als an beiden Längsfronten und auf der Galerie, sind in feste Stände geteilt, deren Fußboden sich 10 cm über den Hallenfußboden erhebt. Die Gangbreite ist 2,26 m; nur den 3 Hauptquerhäusern, sowie dem Verbindungsange der Galerie ist eine Breite von 4,00 m gegeben. In der Halle sind: im Erdgeschoß 168 freie Verkaufsplätze zu 1,50 qm, 156 festbegrenzte Stände zu 6,00 bis 7,00 qm, 20 desgl. zu 8,50 qm; auf der Galerie 106 festbegrenzte Stände zu 6,00 qm, 4 desgl. zu 8,50 qm, 2 desgl. zu 11,80 qm und 32 freie Verkaufsplätze zu 1,50 qm vorgesehen.

Im Kellergeschoß sind an den Umfassungswänden 16 Eiskeller von je 17 qm Fläche nebstd zu gehörigen Vorkellern angeordnet; außerdem sind an den Umfassungswänden 36 Kellerräume vorhanden, welche, wie die Eiskeller, zunächst den die Markthalle beziehenden Verkäufern zur Benutzung überlassen werden. Der Mittelraum des Kellers ist gegen die Gänge durch Eisengitter abgegrenzt.

Die Baukosten haben 730000 Mark oder für 1 qm überbauter Fläche 181,22 Mark betragen.

ε) In München, dessen Marktverhältnisse schon lange nicht mehr den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechen, soll eine Großmarkthalle erbaut werden, die 3 Mill. Mark kosten wird.

#### Literatur

über „Markthallen in süddeutschen Städten“.

NEMESCHEK. Die Markthalle in Aschaffenburg. HAARMANN's Zeitschr. f. Bauhdw. 1872, S. 152.  
Die Markthalle zu Frankfurt a. M. Deutsche Bauz. 1879, S. 213.

300.  
Markthalle  
zu  
Frankfurt  
a. M.

301.  
Markthalle  
zu  
München.

- GROSS, F. Die neue Markthalle zu Frankfurt a. M. und deren Verwendung für den Marktverkehr. Gewbl. f. Hessen 1879, S. 129, 142.
- BEHNKE. Markthalle in Frankfurt a. M. Zeitschr. f. Bauw. 1880, S. 13. (Auch als Sonderabdruck erschienen: Berlin 1880.)
- Marché couvert de Francfort-sur-le-Main. Nouv. annales de la const. 1882, S. 113.*
- Markthalle in Frankfurt a. M. Frankfurt a. M. und seine Bauten. Frankfurt 1886. S. 240.
- EGGERS, H. Fleischverkaufshallen auf dem Victualien-Markt in München. Wochbl. f. Baukde. 1887, S. 141.
- BLATTNER, S. Magazin für Marktläuben und Feuerlösch-Geräthe in Gießen. Deutsche Bauz. 1893, S. 430.
- Entwurf zur Umgestaltung des Victualienmarktes in München. Centralbl. d. Bauverw. 1894, S. 9.

#### 4) Märkte in außereuropäischen Städten.

Auch für Markthallen, welche außerhalb Europas errichtet worden sind, mögen neben der in Art. 264 (S. 363) bereits vorgeführten Halle auf der Insel Réunion noch einige wenige Beispiele hier aufgenommen werden.

a) In den Jahren 1893—96 wurde nach den Entwürfen von *Mc Rae* die städtische Markthalle zu Sydney (siehe die nebenstehende Tafel) erbaut. Sie bildet ein langgestrecktes Rechteck von rund 196 m Länge und rund 28,50 m mittlerer Breite. Die Schauseite nach der *George Street* ist ganz in Haufstein ausgeführt und weist romanische Formen, wie sie sich in Amerika ausgebildet haben, auf. Die Hallenmitte wird durch eine Kuppel von rund 28 m Höhe gekrönt, und die seitlichen Haupteingänge sind 12,19 m hoch. Die Hauptkuppel ist mit Aluminium, die übrigen kleinen Kuppeln sind mit Kupfer eingedeckt.

In der Längsachse wird die Halle von einer breiten Straße, *Avenue* genannt, durchzogen, desgleichen in der Querachse; über dem Kreuzungspunkte beider ist die obengedachte Hauptkuppel angeordnet, und an den freien Enden dieser zwei Innenstraßen sind die 8 nach den zwei Obergeschoßen und dem Kellergeschoß führenden Treppenhäuser angebracht; überdies sind 4 hydraulische Warenaufzüge vorhanden. Die 30 Verkaufsstände sind als geschlossene Läden ausgeführt, die zu beiden Seiten der Längsstraße angelegt, dabei von vorn und von rückwärts zugänglich sind; nach vorn sind sie schaufelterartig ausgebildet.

β) Eigenartig ist die Markthalle zu Buenos-Ayres, deren Gesamtanordnung aus Fig. 367 bis 370<sup>250)</sup> ersichtlich ist.

Ihr Grundriß weist nahezu Trapezform auf: 120 m mittlere Länge und 117 m mittlere Breite, rund 14 000 qm Grundfläche. Sie wird von 4 Straßen eingeschlossen, und die Verkaufsstände sind in der durch den Grundriß veranschaulichten Weise gruppiert. Zwei einander rechtwinkelig kreuzende, 14 m breite Straßen durchschneiden die Anlage in den 2 Hauptachsen, und über dem Kreuzungspunkte ist eine Kuppel von 27 m Weite und 35 m Höhe angebracht. Von den in Form und Größe voneinander etwas abweichenden Hallenvierteln ist jedes durch 2 Nebenstraßen in 3 Pavillons geteilt: A und L für den Großverkauf von Gemüsen und Obst; B, E, H, und K für den Groß- und Kleinverkauf von Fleisch und den Kleinverkauf von Gemüsen und Obst; F für den Verkauf von Eiern, Käse und Butter; G für trockene und sich lang haltende Gemüse. An den Straßen *Laprida* und *Anchoréna* befinden sich große Magazine für Kommissionare. Am *Boulevard Corrientes* und an der *Rue Lavalle* sind Verkaufsläden angeordnet, die je einen größeren Hof umgeben. Die nach der *Rue Lavalle* gerichteten Läden sind für den Verkauf von Fischen, Geflügel und anderen leicht verderbenden Waren bestimmt, und in ihrer Nähe sind Kühlkammern vorgesehen.

Die gesamte Hallenanlage ist in Guß- und Schmiedeeisen nach den Entwürfen von *Taglioni frères* und *Devillard* ausgeführt<sup>250).</sup>

γ) Noch eigenartiger ist die Marktanlage zu Shanghai (Fig. 371<sup>251)</sup>) gestaltet, welche 1900 dem Betrieb übergeben wurde.

Sie zerfällt in 2 nicht ganz gleich große Hälften, deren (im Plan) linksseitige für europäische Bedürfnisse und nach europäischer Weise eingerichtet ist; das Obergeschoß dient als Exerzierhalle, wird aber auch zu Versammlungen und dergl. benutzt. Die andere Hälfte bildet in 2 Geschossen den chinesischen Markt und nimmt eine Grundfläche von 45,90 × 42,67 m in Anspruch; sie ist ganz

<sup>250)</sup> Nach: *La semaine des constr.*, Jahrg. 18, S. 329.

<sup>251)</sup> Fakl.-Repr. nach: *Building news*, Bd. 78, S. 535.

302.  
Markthalle  
zu  
Sydney.

303.  
Marktanlage  
zu  
Buenos-Ayres.

304.  
Markthalle  
zu  
Shanghai.